

OFFENER BRIEF

An

Bundeskanzler Dr. Alfred Gusenbauer

Ballhausplatz 2

1010 Wien

Klagenfurt, am 10. Jänner 2008

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!

Der 7. Jänner 2008 war ein trauriger Tag für alle Menschen, die an Demokratie und Menschenrechten glauben und sich dafür einsetzen. Wieder einmal wurden in Kärnten rechtsstaatliche Grundsätze mit Füßen getreten und Menschenrechte verletzt. 3 Familien aus Villach, die aus Tschetschenien stammen, wurden – auf Betreiben von LH Jörg Haider - an diesem Tag nach Traiskirchen gebracht. Mitglieder dieser Familien sollen angeblich an einer Schlägerei zu Silvester in Villach beteiligt gewesen sein. Bis dato ist jedoch nicht klar, wer an dieser Schlägerei tatsächlich beteiligt war. Das polizeiliche Ermittlungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Das bedeutet, dass hier willkürlich Familien ausgesucht werden, die zu Sündenböcken abgestempelt und regelrecht aus Kärnten "verfrachtet" wurden.

Um die menschliche Tragödie darzustellen, soll hier kurz über die Familie Dudajev (Name geändert) berichtet werden: Vater und Mutter Dudajev freuen sich noch über den jüngsten Familienzuwachs, sie haben vor vier Monaten ihr fünftes Kind bekommen. In Tschetschenien haben nicht nur die Eltern, sondern auch die restlichen vier Kinder schreckliches erlebt und gesehen. Der älteste Sohn, Aslan, besuchte gerade die Volkshochschule in Villach und war dort ein beliebter und fleißiger Schüler, der nach Angaben von Christiane Fiegele problemlos den Hauptschulabschluss geschafft hätte. Aslan war im Spätsommer 2006 bei einem rassistisch motivierten Messerattentat von einem Kärntner lebensgefährlich verletzt worden. Sein jüngerer Bruder, Dschochar, ging in die vierte Klasse der Hauptschule und wurde ebenso wie Aslan aus der Klassengemeinschaft herausgerissen. Tränen der Verzweiflung bei Lehrern und Kinder gab es in der Volksschule 9: Die Geschwister Heda und Bakar waren dort bestens integriert und von allen geliebt. Klassenlehrerin Edith Schmied beschreibt die beiden als "Sonnenstrahlkinder" und lobt das große Potential dieser jungen TschetschenInnen. In Villach selbst spielten sich beim Abschied der Familie von ihren Freunden berührende Szenen ab. Die Frauen und Kinder weinten, die Jugendlichen verstanden überhaupt nicht, warum sie für etwas bestraft werden, was sie nicht getan haben. Die tschetschenischen Männer zeigten ihre Solidarität und kamen in großer Anzahl zum bereitstehenden Bus. Mittlerweile befinden sich die Familien in Traiskirchen, sie wohnen dort in einem Zimmer und warten in verzweifelter Ungewissheit.

Selbstverständlich sollen jene, die an der Schlägerei beteiligt waren, auf offiziellem Weg ausgeforscht und einem Rechtsverfahren zugeführt werden, wie es eigentlich in einem Rechtsstaat üblich sein sollte. Aber auch hier gilt vorerst für alle Beteiligten die Unschuldsvermutung.

Menschen auf reinen Verdacht hin auszuweisen grenzt an Rassismus. LH Haider ist kein Gericht und kann daher nicht der Rechtssprechung vorgreifen. Diese Selbstjustiz Haiders ist verabscheuungswürdig und darf nicht tatenlos akzeptiert werden.

Das Aktionskomitee für Toleranz und Menschlichkeit in Kärnten fordert Sie daher mit aller Vehemenz auf, den drei tschetschenischen Familien die Rückkehr in ihre gewohnte Umgebung nach Kärnten zu ermöglichen und die Ergebnisse der polizeilichen Ermittlungen abzuwarten. Lassen Sie nicht zu, dass diese menschenverachtende "Jagd" auf tschetschenische Familien in Kärnten weiter fortgesetzt wird!

Hochachtungsvoll

Die Grünen Kärnten, LAbg. Rolf Holub (Sprecher des Aktionskomitees)

Evangelische Kirche, Mag. Renate Moshammer

Islamische Glaubensgemeinschaft, Esad Memic

Verein ASPIS, Univ-Prof. Dr. Klaus Ottomeyer-Lind

Europäisch-tschetschenische Gesellschaft, Siegfried Stupnig

Diakonie Flüchtlingsdienst / Schubhaftbetreuung / Rückkehrbetreuung, Mag.a Susanne Jelenik

BSA Klagenfurt Stadt und Land, Dr. Helge Haselbach

Schwester Andreas, Kloster Wernberg

Hintergrundinformation:

Das Ziel des Aktionskomitees "Toleranz und Menschlichkeit in Kärnten" ist es, ein offenes, tolerantes und menschliches Kärnten zu repräsentieren und gegen unmenschliche Härtefälle vor allem im Asylbereich aufzutreten. Das Aktionskomitee will einen Beitrag zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Kärntner Bevölkerung und Zivilgesellschaft für Menschenrechte leisten und alle Personen und NGOs unterstützen, die sich für ein friedliches und solidarisches Zusammenleben in Kärnten einsetzen. Insbesondere will aber das Aktionskomitee durch Aufdeckung und öffentliche Thematisierung von Menschenrechtsverletzungen angesichts der immer häufiger auftretenden humanitären Härtefälle im Fremdenrechtsbereich allfällige Willkürhandlungen und menschenrechtswidrige Aktivitäten aufzeigen.

Dieser offene Brief ergeht an Bundespräsidenten Dr. Fischer, alle Mitglieder der österreichischen Bundesregierung, an das UNHCR und an die Europäische Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.